

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 13. Februar 1932 Nummer 37

Geständnisse Goerdelers und Schelchers:

Breislösungsaktion bankrott!

Weizen-, Butter- und Margarinepreise steigen . Konferenz in Dresden erklärt: „Landwirtschaftspreise werden nicht gesenkt!“
Goerdeler: „Lohnheraufsetzung unmöglich, Fortsetzung der Breislösung untragbar!“ . Betrug der ADGB-Bonzen enthüllt

Massenkampf gegen Hunger und Not!

Dresden, 13. Februar
Seitern fand auf Einladung des sächsischen Preisüberwachungskommissars Dr. Schelcher eine Aussprache zwischen Vertretern der sächsischen Großagrarien, des Handels und der Gewerkschaftsbürokraten über die Fragen der Breislösung statt. Diese Konferenz enthielt reichlich den völligen Bankrott der Breislösungsaktion, der zur Unterjüngung der Lohnarbeit von der herrschenden Klasse durchgeführt wurde.

In dieser Aussprache erklärten die Agrarier, daß von Seiten der Landwirtschaft ein weiterer Preisnachlass nicht erwartet werden könne. Die Vertreter des Handels betonten, auch sie könnten bei Beilegung der Rabattenrichtungen „Breislösung“ durchführen, d. h. faktisch nur eine Umarmung bei unveränderten Preisen.

Die Gewerkschaftsbürokraten brachten es fertig, auf diese unheilvolle Abgabe lediglich mit Beispielen zu antworten und von unzulänglicher Breislösung zu sprechen.

Gleichzeitig wird bekannt, daß durch die Zuspätkommen der SPD gestellten Preisregulierung die Butterpreise in zwei Wochen um 20 Pfennig pro Pfund gesunken sind. Auch der Margarinepreis steigt. Von besonderer Bedeutung für die Massen ist jedoch die seit dem 10. Februar einsetzende Steigerung des Getreidepreises an den Produktenhöfen.

Der Weizen liegt pro Doppelzentner von 242 auf 244 Mark, Roggen und Hafer steigen weiter an. Der Roggenpreis erstieg sich von 183 bis 195 auf 194 bis 196 Mark. Der Hafer stieg von 147,50 auf 155,50 Mark. Der Preis des Roggenmehls, der am 10. Februar 27 bis 29 Mark betrug, stieg sich am 11. 2. auf 27,15 bis 28,15 Mark, vom 11. bis 12. 2. liegt Roggen noch bei 1 Mark, Roggenmehl um 50 Pfennig.

Welches Ausmaß diese Preissteigerungen für Getreide zusammenschließen, zeigt folgende Zusammenstellung über die Entwicklung des Weizenpreises im Laufe der letzten 4 Wochen. Der Weizen stieg sich pro Doppelzentner:

am 15. Januar	222-224 Mark
am 20. Januar	227-229 Mark
am 23. Januar	230-232 Mark
am 26. Januar	234-236 Mark
am 8. Februar	241-243 Mark
am 10. Februar	242-244 Mark
am 11. Februar	244-246 Mark

Das ist in nicht ganz 4 Wochen eine Preissteigerung von 22 Mark.

Die Gefahr der direkten Brotverteuerung wird immer größer. Indirekt ist eine solche bereits vielfach festzustellen. So hat z. B. die Breislösung nicht direkt teurer, aber kleiner geworden. Es heißt die „Breislösung“ aus.

Goerdelers Geständnis

Die bürgerliche Berliner Volkszeitung vom 12. 2. veröffentlicht ein Interview mit dem „Breislösungs“-Kommissar Dr. Goerdeler. Es wurde an ihn die Frage gestellt: „Herr Preis-Kommissar! Sind Sie nicht der Ansicht, daß Ihre Aktion eigentlich gescheitert ist? Was an Breislösung erfolgt ist, wäre auch ohne Sie gelungen. Eine wirkliche Angleichung der Lebenshaltungskosten an die gesenkten Löhne ist Ihnen nicht gelungen.“ Die Antwort des Preis-Kommissars ist sehr bezeichnend. Er erklärte, am Anfang wäre man mit der Breislösung „ganz zufrieden“ gewesen. „Wir konnten jeden Tag eine Anzahl Breislösungen machen.“ Dr. Goerdeler meint hier wahrscheinlich die täglichen Breislösungen etwa über die Breislösung farbiger Gläser. Jetzt hat sich, wie Goerdeler ausführte, „das Tempo natürlich etwas verlangsamt, weil wir an die schwierigen Kapitel gekommen sind.“ Die schwierigen Kapitel, das sind die Gegenstände des

Massenbedarfs, die Konsumartikel der Arbeiterschaft und da erklärt dann der Breislösungskommissar:

„Ich muß jetzt daran erinnern, daß ich gleich zu Beginn meiner Tätigkeit darauf hingewiesen habe, daß ich kein Wunderdoktor bin. Bestimmte Unkostenfaktoren können eben zur Zeit einfach nicht verringert werden, weil die Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden es nicht erlaubt. Das sind Steuern, soziale Kosten usw. Die Unkostenfaktoren müssen immer als ein gewisses Hemmnis der Breislösung entgegenstehen. Ich habe stets erklärt, daß ein voller Ausgleich der 10prozentigen Lohnsenkung durch die Senkung des Lebenshaltungsindezes schnell nicht zu erreichen sein würde.“

Es ist notwendig, besonders dieses Eingeständnis festzuhalten, weil 1. Januar, als der Lohnabbau durch die Notverordnung angeordnet wurde, die ganze Hindenburgfront, die Zentrumspartei, die SPD, die christliche und sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie und die Nazis immer wieder versuchten, mit dem Hinweis auf die „Breislösung“, die angeblich im vollen Umfange der Lohnsenkung erfolgen sollte, den Arbeitern den Lohnabbau schmackhaft zu machen. Mit diesem „Argument“ beschönigten die christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ihre Streikbrechertätigkeit.

Am Schluß des Interviews machte Dr. Goerdeler dann die folgenden aufsehenerregenden Äußerungen:

„Ein Versuch, die Löhne etwa wieder heraufzusetzen, würde nur eine neue Preissteigerung und eine Erhöhung der Er-

werbslosenziffern (?!) zur Folge haben. Auf diesem Wege geht es nicht. Wir können aber auch die Breislösung auf der anderen Seite nicht wie eine endlose Schraube (?!) fortsetzen. Man könnte sicher die Preise dauernd senken. Vielleicht würde die Operation gelingen, aber mit dem Erfolg, daß der Patient die deutsche Volkswirtschaft, dann tot wäre.“

Mit diesem Geständnis Goerdelers ist auch der ganze ungeheuerliche Betrug der sächsischen Gewerkschaftsführer enthüllt. Gerade sie waren es, die in öffentlichen Vorträgen in der SPD-Presse und an den Plakatwänden der Großstädte den Massen einzureden versuchten, der vollkommene Lohnabbau könne und würde durch die „Breislösung“ völlig ausgeglichen werden. Jetzt wird ihnen die Maske vom Gesicht gestrißen.

Angeht die offenen Erklärungen des „Breislösungskommissars“, angeht die Tatsache, daß wichtige Lebensmittel im Preise steigen, steht für die Arbeiter der Betriebe in der nächsten Woche die Notwendigkeit der Bekämpfung ihrer Lohnforderungen, für die Erwerbslosen der Kampf gegen die hochwichtigen neuen Abbaumaßnahmen und um menschenwürdige Unterbringung.

Die kommenden Präsidentschaftswahlen und der rote Volksentscheid geben den arbeitenden Massen die Möglichkeit, den Ausbeutern und Volksbetrügern eine deutliche Antwort zu erteilen.

Die Arme des Hungers sammelt sich zum Kampf gegen die Herrschaft der fatten Profiteure in roter Einheitsfront am Ernst Thälmann, den Führer der einzigen Partei, die an der Spitze des Kampfes gegen Lohn- und Unterjüngung steht und gegen den Breislösungsbetrug steht.

Die Kommunistische Partei Deutschlands!

Kampfgruß den Frauendelegierten!

Morgen, am 14. Februar treten in Dresden, Pirna, Bautzen und Zittau die örtlichen Konferenzen werktätiger Frauen zusammen. Der Zusammentritt der Vertreterinnen tausender Arbeiterinnen und proletarischer Frauen erfolgt in einer Situation, die für die gesamte Arbeiterklasse von entscheidender Bedeutung ist. Kampf gegen kapitalistische Anarchie, imperialistischen Krieg, Massenarbeitslosigkeit und faschistische Kapitaldiktatur sind die Aufgaben, von deren Lösung die Befreiung der werktätigen Massen aus Not und Elend abhängt. Die werktätigen Frauen, besonders aber die Arbeiterinnen der Betriebe und die proletarischen Hausfrauen haben in diesem Kampf bedeutungsvolle Aufgaben. Die herrschende Klasse hat durch besondere Ausbeutung der arbeitenden Frau die Herabdrückung der Lebenshaltung der Massen verschärft.

Der Kampf der Arbeiterinnen um gleichen Lohn für gleiche Arbeit ist ein entscheidender Teil des Kampfes der gesamten Arbeiterklasse um Lohn und Brot. Diesem Kampf neuen Auftrieb zu geben, tausende Frauen zu gewinnen und einzureihen in die von der KPD und RGO geführten Kampfrevuen, das ist eine der Hauptaufgaben dieser Konferenzen. Von besonderer Bedeutung ist im Zusammenhang damit die Entlarvung des Preisensenkungsschwandels der herrschenden Klasse, der mit Unterstützung der SPD und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie zur Begründung ihres Streikbruchs und zur Vernebelung der Verleumdungskampagne der Ausbeuter dient. Arbeiterinnen und werktätige Hausfrau muß und kann hierbei an der Spitze stehen, sind es doch, die die Lasten des Arbeiterhaushaltes gerade angesichts der Massenarbeitslosigkeit der männlichen Arbeiterschaft doppelt zu spüren bekommen. Der Kampf gegen die Lüge vom Preisabbau als Teil des Gegenangriffes der Arbeiterklasse ist ein wichtiges Moment für die Mobilisierung und Organisation der Massen der werktätigen Frauen zur Einreichung in die rote Einheitsfront.

Darüber hinaus werden auf diesen Konferenzen die Delegierten der Frauenmassen Stellung nehmen zu den großen politischen Problemen, die vor der gesamten Arbeiterschaft stehen: Der Kampf gegen die „Eiserne Hindenburgfront“ von Hitler bis Weis als Organisatorin der Einbeziehung Deutschlands in die imperialistische Interventionsfront gegen die Sowjetunion und die Sowjets in China und damit der Kampf der Arbeiterschaft für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann als Wortführer der Massen der Ausbeuteten und Unterdrückten, als Führer im Kampf gegen die kapitalistische Anarchie und für den Schutz des sozialistischen Aufbaues der Sowjetunion.

Als Teil der sächsischen Arbeiterschaft werden die Teilnehmerinnen der Frauenkonferenzen auch ihren Willen für die siegreiche Durchführung des kommenden roten Volksentscheids gegen die sächsische Filiale der Diktaturregierung im Reich, das Schiekkabinett und seinen Landtag zum Ausdruck bringen.

Erfüllen die Frauenkonferenzen diese unmittelbar vor ihnen stehenden Aufgaben, treffen sie so ihre Vorbereitung für die Verstärkung ihrer Kampfrevuen durch Verbreiterung der Delegiertenbewegung und Konzentration auf die Betriebsarbeiterinnen, den entscheidenden Teil der werktätigen Frauen, dann werden diese Frauenkonferenzen Marksteine auf dem Vormarsch der roten Einheitsfront sein.

In diesem Sinne, Kampfgenossinnen, entbieten wir euch unseren revolutionären Gruß!

Die Frauenkonferenzen tagen:

- Dresden: 10 Uhr, Reißigerhof, Reißigerstraße.
- Pirna: 9 Uhr, Restaurant Zwinger.
- Bautzen: 15 Uhr, Restaurant „Klosterschänke“.
- Zittau: 15 Uhr, Restaurant „Zirkus“.

Montag Kundgebung in der Ausstellung

Prof. Alfons Goldschmidt spricht über: Der 5-Jahr-Plan siegt!

Außerdem sprechen die Rußland-Delegierten Völkel (SPD) und Göhler (SJV). Es wirkt mit die proletarische Bühne. Arbeiter, Arbeiterfrauen und Jungarbeiter, heraus zu dieser Kundgebung die im Zeichen des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg und der Verteidigung der Sowjetunion und Sowjetchinas steht.

Beginn 20 Uhr . Eintritt für Erwerbslose 25, für Vollarbeiter 50 Pfennig